

Zeitschrift: Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift
Band: 24 (1920)

Artikel: Die Form
Autor: Ott, Arnold
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-574131>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kongresse aller Art haben eingesezt. Ueberall regt sich's. Da darf denn wohl auch davon berichtet werden, daß in den Kreisen der Alemannen Genfs der Drang um sich greift, sich angesichts dieser paneuropäischen Ueberflutung einigermaßen zu sammeln. Sie tun es ziemlich im Zeichen der Gemeinnützigkeit und Bildung. Ein Armenunterstützungs-

verein, der im Zeitraum von kaum zwei Jahren siebzehn Vereine und nahe an vierhundert Einzelmitglieder gefunden, viele Tausende eingenommen und ausgegeben, Kinderweihnachtsfeiern und Wohltätigkeitskonzerte veranstaltet hat, empfindet das Bedürfnis nach einem Organ der Festigung und Erweiterung. Er hat dem auch, vorläufig in hektographischer Herstellung und biedermeierlichem Aussehen, eine Vereinszeitung gegründet, den „Deutschschweizer“, der seine Aufgabe ge-

wiß erfüllen, ja von dem sich mit Zuversicht sagen lassen wird, er sei berufen, einst dieser Diaspora zum Führer zu dienen. O, ganz bescheiden und ohne jeden Stachel: nur daß ein Band zwischen

Genf und der Heimat, dem Urgeist, der Mundart entstehe, wachse, gedeihe. Wer Lust hat zu helfen, und wen es interessiert, den „Deutschschweizer“ zu sehen, der wende sich an die Deutschschweizer-Armenpflege, 6 rue du Puits St-Pierre, Genf. Auch die deutschschweizerische, im Werden begriffene Volkshochschule darf hier als eine für die so massenhaft

zufließende männliche und weibliche Jugend Alemanniens wichtige und segensreiche Einrichtung genannt und empfohlen werden.

* * *

Nun ist der „Brief“ aus einer Fiktion doch Wirklichkeit geworden. So bunt rann der Stoff, daß ich erzählen mußte, nur da und dort eine Glosse einschleubend, wie der Weber ab und zu rasch in den Gang der Fäden greift, löst, knüpft, streckt und ordnet. Ein andermal darf ich mir jetzt zum Lohn auch erlauben, be-

haglich bei einer Liebhaberei zu verweilen. Genf, nicht wahr, läßt einen Plauderer nie im Stich. Auch die Umkehrung stimmt, darf der Plauderer sagen, damit er das letzte Wort behalte.



Arnold Ott. Nach einer Photographie aus dem Jahre 1870.

Die Form

Schlagt die Form entzwei und seht,
Wie ihr als Barbaren endigt!
Was in Staat und Kunst besteht,
Wird nur durch die Form gebändigt.

(14. Dec. 1898.)

*) Aus dem handschriftlichen Nachlaß des Dichters.

Arnold Ott, Luzern.*)